Momenten auch ganz schön psychedelisch. (Joe Whirlypop)

Alela Diane – Cusp 17,95/14,95

LP/CD. Lang und herzhaft ersehnte Rückkehr zu ewiger Güte, Labsal für die Seele, in sanfteste Musik getauchtes Feingefühl, viel-vokal vergoldetes Filigran-Klangwerk für alltagsgeschundene Sinne. Mehr durch Zufall, vielleicht gar Schicksal zur Konzentration aufs Klavierspiel gezwungen, erschuf die emotionstiefe Klang- & Wortschöpferin ihre zwölf neuen Weisen zunächst allein am Piano, um diese instrumentale Vorherrschaft auch im finalen Vollwerk mal nur durchschimmern, meist aber bestimmend wirken zu lassen. Die nie überfrachteten, eher gefühlstief-ozeanklar gestalteten, artig-artifiziellen Arrangements werden streiflichtartig von individuellen Holz- und Blechbläser-Linien, Akustik- und Twang-Gitarren-Glanzlichtern, solitär-sentimentalem Cello-Momenten oder anderen zarten Streichensemble-Schwaden bereichert, stets sanft aber bestimmt geführt von der betörend schönen Stimme der Protagonistin, die mitunter in delikatesten Duett- und traumgleich-betörenden Terzett-Harmonien dargereicht werden. So unaufdringlich das filigran-fragile Instrumental-Lager auch dahinschwebt, so meisterlich wurde es von Alela, Ryan Francesconi (Joanna Newsom), Peter Broderick, Heather Woods Brodrick (Shanron van Etten) oder Daniel Hunt (Neko Case) angerichtet, ganz und gar dazu angetan, den verletzlich-verwöhnenden Gesang in luftig-leicht seelensalbenden Melodien wirken zu lassen, um von Gesetzen und Gebrechen der Zeit befreit in unbeschränkter Schönheit zu wirken. Ungemein fein-filigrane, völlig aus der Zeit gefallene Folk-Art-Klanggemälde, in gefühlswahrer, seelenvoller Balladen-Größe ausgebreitet, ganz allein dem ewigen Genuss gewidmet und den Freunden der reinen Song-Kunst von Vashti Bunyan bis hin zur frühen Judy Collins mit Vehemenz ans Herz gelegt. Unendlich schön. (cpa)

Dream Syndicate - How Did I Find Myself Here? 18,95/21,95/14,95

LP (+DLC) /Ltd. LP (+DLC) exclusive coloured Glitterhouse-Edition - red vinyl)/CD. Uff. Als wären sie nie weg gewesen. Und als hätten sie hier ihre Frühwerke als Blueprint genommen – und da noch eher die legendäre Down There EP als das geniale Days Of Wine And Roses Debüt. Der Opener Filter Me Through You versetzt einen mit seinem Trademark Riff direkt in alte Zeiten, schleppend und noisy. Glide, der zweite Song, klingt dann mal direkt nach einem Velvet Underground Outtake. Jason Victor mit John-Cale-Viola-Gedächtnis-Gitarrenwand, Steve Wynn in bester Lou Reed Manier und die Nadeln im roten Bereich. Und so geht es quasi durchweg weiter, mal abgesehen von Like Mary, das in etwas ruhigerer That's What You Always Say Manier daher kommt. Ansonsten schrubbt Steve Wynn eine trockene Rhythmusgitarre, über die Jason Victor einen nebligen Feedback-Schleier legt, oft undurchdringlich dick. Manchmal schaffen es Soli durch den Dickicht, manchmal bleibt es beim puren Overkill (in gut natürlich).
Kurz vor Schluss hören wir mit How Did I Find Myself Here noch einen 11-minütigen Freiflug, scheinbar aus einem Studio-Jam entstanden, mit langen Instrumentalpassagen irgendwo zwischen Quicksilver Messenger Service und Sun Ra. Kendra's Dream, offenbar eine Hommage an das Urmitglied Kendra Smith, kommt schließlich sehr verträumt psychedelisch.
Langfristige Klassiker lugen hier jetzt noch nicht durch, und wie immer scheitere ich etwas an meiner zu hohen Erwartungshaltung, schließlich sind die grüne Down There EP und das Days Of Wine And Roses Album Inselplatten für mich (Karl Precoda ist Gott!). Aber das neue Dream Syndicate Werk ist eine willkommene Rückkehr zu alten Werten und Sounds und hat nicht nur aus diesen Gründen das Zeug, alle alten Fans glücklich zu machen. (rh)

Ducks DeLuxe – Coast To Coast: The Anthology 17,95

3-CD. Cherry Red-Aufarbeitung der kurzen Geschichte (1972 bis 1975) dieser folgenreichen britischen Pub Rock-Instanz, deren Mitglieder (Sean Tyla, Martin Belmont, Nick Garvey und Andy McMasters später mehr oder weniger federführend bei The Tyla Gang The Rumour und The Motors aufspielten. Neben den drei Studioalben Ducks Deluxe, Taxi To The Terminal Zone und Box Of Shorts bietet die Zusammenstellung zudem noch eine bemerkenswerte Bonus-Abteilung mit 33 Tracks.

▶ **Cornell Dupree** – Child's Play 5,75

CD. Cornell Dupree, 1942 in Forth Worth geboren, ist nicht nur ein unglaublich fleißiger Sessionmusiker, sondern auch ein überaus flexibler Reisender zwischen den Landstrichen Blues, Soul und Jazz. Der aus Texas stammende Bandleader der Soul Survivors hat reichlich Studioerfahrung mit Granden wie Brook Benton ("Rainy Night In Georgia"), King Curtis, Aretha Franklin, Roberta Flack, Donny Hathaway, hat aber auch an Jazz-Masterpieces wie Archie Shepps "Cry To My People" und "Attica Blues" mitgewirkt. Sein völlig instrumentales 93er Album fasziniert durch sein exzellentes Gitarrenspiel ebenso wie den souligen Groove der die Blues-Nummern durchzieht. Mit absoluten Spitzenkönnern an den anderen Instrumenten eingespielt zielt das qualitativ in Richtung der besten Booker T Scheiben.

Bob Dylan And The Band – 1974 Tour Live 24,95

3-CD. 2018er RoxVox-Veröffentlichung zweier Radio-Broadcasts (WBCN und WNEW) von frühen Auftritten der legendären 1974er Tournee, mitgeschnitten im Boston Garden, MA, 14. Januar 1974 (20 Tracks) und im Madison Square Garden, NY; am 31. Januar 1974 (28 Tracks).

Easy October - Tangled Up In Black 21,95/15,95

LP/CD. Neues von Kristoffer Hedberg: mit Gitarre, Piano und wohligem Satzgesang bewegt sich der Schwede erneut hart am Mainstream. Stilistisch gar nicht so leicht zu verorten, höre ich diesmal wieder Westcoast-Anklänge, aber eben auch ganz viel klassische Rock- und Popmusik aus den 70ern. Klar strukturiert, konsequent melodisch, höchst eingängig. Die Gitarre erinnert an Wishbone Ash, das Piano an, äh, Elton John? Doch, hier geht es absolut klassizistisch zu. Al Stewart und Jackson Browne kommen mir in den Sinn, das Ganze aber eben im typisch skandinavi-